

# Farnexkursion ins Zillertal : 5.-7. September 1986

Autor(en): **Güntert, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Farnblätter : Organ der Schweizerischen Vereinigung der Farnfreunde**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 18

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1002167>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# *Farnexkursion ins Zillertal*

5.–7. September 1986

Leitung: Peter Aleksejew, Schwäbisch Gmünd

Bericht: Paul Güntert, CH-8606 Greifensee

Das Zillertal ist schon längere Zeit durch seinen Farnreichtum vor allem aber durch die reichen Vorkommen von *Polystichum*-Bastarden bekannt. Die Hybride *Polystichum braunii* × *lonchitis* wurde bisher einzig dort aufgefunden. Auch wegen der reizvollen Gebirgslandschaft ist eine Reise dorthin durchaus lohnend. Die Schweizerische Vereinigung der Farnfreunde hatte deshalb schon lange beabsichtigt, eine Exkursion ins Zillertal durchzuführen. Doch schreckte uns die lange Fahrt von der Schweiz aus ab. Als aber Herr Aleksejew sich bereit erklärt hatte, die Leitung einer Zillertalexkursion zu übernehmen, war ein positiver Entscheid rasch gefasst.

Freitag, den 5. September 1986, war es soweit. Mit einem Autocar fuhren wir von Zürich, dem Ausgangspunkt unserer dreitägigen Reise, bei sonnigem Wetter über den Arlberg, Innsbruck zu unserem Übernachtungsort Ginzling im Zillertal (999 m). Dort trafen wir unsere deutschen Freunde, die direkt mit dem Privatwagen angereist waren.

Am späten Nachmittag starteten wir zur ersten Exkursion. Vom Breitlahnerhaus wanderten wir den Zemtgrund bis auf etwa 1400 m hinauf. Im stark bewaldeten Tal konnten wir in der kurzen Zeit einige allgemein verbreitete Farnarten feststellen:

*Athyrium filix-femina* (L.) Roth

*Gymnocarpium dryopteris* (L.) Newm.

*Phegopteris connectilis* (Michx.) Watt

*Dryopteris carthusiana* (Vill.) H. P. Fuchs

*Dryopteris dilatata* (Hoffm.) A. Gray

*Dryopteris expansa* (Presl) Fr.-Jenk. et Jermy

sowie den Schlangen-Bärlapp: *Lycopodium annotinum* L.

Am folgenden Tag, auf der Exkursion ins Floitental (oder Floitengrund, wie es in der Karte steht) war unser Augenmerk hauptsächlich auf die Gattung *Polystichum* gerichtet. Bei prachtvollem Herbstwetter stiegen wir von der Tristenbachalp bei ca. 1200 m auf einem schmalen Strässchen links des Floitenbaches zur Sulzenalp hinauf. Schon bald fielen uns an bewaldeten Stellen zahlreiche Farnwedel des Straussfarns, *Matteuccia struthiopteris* (L.) Todaro auf, eine Art, die in den tiefergelegenen Teilen der Zillertäler recht häufig ist. Zwischen ca. 1250 bis 1300 m kamen wir an steinigen Weiden, stellenweise stark durchsetzt mit Silikatfelsblöcken, vorbei.

An diesen Stellen breitete sich ein eindrucksvoller Farngarten mit *Polystichum aculeatum* (L.) Roth, *Polystichum braunii* (Spenner) Fée und *Polystichum lonchitis* (L.) Braun aus. Dazwischen waren in zahlreichen Exemplaren die beiden Hybriden *Polystichum* × *illyricum* (Borb.) Hahne (*P. aculeatum* × *lonchitis*) und *Polystichum* × *luerssenii* (Doerfler) Hahne (*P. aculeatum* × *braunii*), lohnende Objekte für die Fotografen, zu finden. Von *Polystichum* × *luerssenii* ist bekannt, dass die Wedel oft einen die Eltern übertreffenden, luxuriösen Wuchs aufweisen. An den ziemlich sonnigen Stellen hoben sich diese jedoch in der Grösse kaum von *P. aculeatum* ab. Als wir aber zum Floitenbach hinunterstiegen, konnten wir im schattigen Ufergehölz einen fast mannshohen *P. luerssenii*-Stock bewundern!

Von der dritten Hybride *Polystichum* × *meyeri* Sleep et Reichstein (*P. braunii* × *lonchitis*) konnte uns der Exkursionsleiter einen einzigen Stock zeigen. Er hatte ihn auf einer Vorexkursion entdeckt und markiert, so dass wir ihn ohne Mühe wieder auffinden konnten (Ein mitgenommener Wedel wurde von Dr. Schneller, Zürich, kontrolliert!). Die betreffende Hybride wurde bisher in vereinzelt Exemplaren nur im Floitental und im benachbarten Stilluppatal aufgefunden. Sie bildet sich offenbar sehr schwer und Versuche, sie experimentell zu erzeugen, sind bis heute ohne Erfolg geblieben. Beschrieben wurde die Hybride erstmals 1967 nach einem Stock aus dem Floitental, ebenfalls von der linken Talseite bei ca. 1400 m.

Bei der Sulzenalp quert der Weg auf die rechte Talseite über. Stets auf dieser Talseite bleibend wanderten wir, verteilt in kleinere Gruppen, das Floitental höher hinauf, immer nach weiteren Farnen Umschau haltend. Bei strahlendem Wetter leuchtete uns weiss-schimmernd im Talhintergrund der Floitenkees mit der Floitenspitze und dem Gross Löffler (3376 m) entgegen. Dabei wurden noch folgende, bisher noch nicht erwähnte Pteridophyten notiert:

*Asplenium trichomanes* L.  
*Asplenium viride* Hudson  
*Cystopteris fragilis* (L.) Bernh.  
*Dryopteris affinis* (Lowe) Fr.-Jenk. ssp. *stilluppensis* (Sabr.) Fr.-Jenk.  
*Dryopteris filix-mas* (L.) Schott  
*Polypodium vulgare* L.  
*Huperzia selago* (L.) Bernh.  
*Lycopodium clavatum* L.  
*Selaginella selaginoides* (L.) Link  
*Equisetum fluviatile* L.  
*Equisetum hyemale* L.  
*Equisetum palustre* L.

Der Abend in Ginsling wurde durch einen Lichtbildervortrag des lokalen Oberförsters i. R., Herr Heinrich Klotz, bereichert. Unter dem Thema «Belauschte Bergwelt» verstand er es, uns seine Heimat mit schönen Berg-, Tier- und Pflanzendias näher zu bringen.

Am Sonntag, am Tag der Rückreise, konnten wir den Vormittag noch für eine Exkursion ins Stillupptal nutzen. Über Mayrhofen fuhren wir zum Stillupp-Stausee hinauf. Im felsigen Gelände über dem Staudamm suchten einige Teilnehmer erfolgreich nach *Woodsia alpina* (Bolton) S. F. Gray. Talwärts in der Umgebung von «Kolbenstuben», in einem ähnlichen Gelände wie im Floitental, konnte unser Leiter wiederum reiche Bestände von *Polystichum aculeatum*, *P. braunii* und *P. lonchitis* sowie der beiden Hybriden *Polystichum* × *illyricum* und *P.* × *luerssenii* vorweisen. Nicht finden konnten wir *P.* × *meyeri*. Speziell sei auch *Dryopteris affinis* ssp. *stilluppensis* erwähnt, eine Sippe des Schuppigen Wurmfarne, die nach diesem Tal benannt wurde und in den südlicheren Teilen der Alpen verbreitet ist. Sie fällt durch die dichten, rostbraunen Schuppen an Stiel und Spindel auf.

Nach dem Mittag führte uns der Car nach der schönen und erlebnisreichen Exkursion in einer 6stündigen Fahrt wieder nach Zürich zurück.

## *Notizen zum 14. Internationalen Botanischen Kongress in Berlin*

*24. Juli bis 1. August 1987*

K. U. Kramer und J. Schneller

Die beiden obgenannten hatten das Glück, am 14. Internationalen Botanischen Kongress teilnehmen zu können. Im folgenden möchten sie kurz über ihre pteridologischen Kongresserfahrungen berichten.

Im Rahmen des Symposiums über Klassifikation der höheren leptosporangiaten Farne fanden sieben Vorträge statt. Frau B. S. Parris (Kew Gardens, London) berichtete über die Gattungseinteilung der Grammitidaceae. Die Blattarchitektur kann nicht als Basis dafür dienen, wie u. a. Bastarde zeigen; Haare und Schuppen bieten sich als bessere Merkmale an. Ganz neue Einteilungen sind zu erwarten. M. G. Price (Ann Arbor, Michigan) besprach die systematische Stellung der isolierten Gattung *Loxogramme*. Die Ähnlichkeiten mit den Grammitidaceen beruhen auf Konvergenz; die Gattung gehört zu den Polypodiaceae, wo sie aber für sich steht.